

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 106.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 tr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 tr.

Samstag den 13. September.

Einrückungsgebühr für die kleine Seite aus gewöhnlicher Schrift je 2 Kreuzer.

1873.

## Tages-Neuigkeiten.

In Folge erstandener Prüfung wurde in das evangelische Seminar in Tübingen von Nagold aufgenommen: Lindmaler, Gotthold, Sohn des Wundarztes daselbst.

**Nagold, 11. Sept.** Die Wanderversammlung der Bahnmännern, die gestern Nachmittag im Gasthaus zum Hirsch hier tagte, war von vielen hiesigen, aber noch zahlreicher von auswärtigen Freunden der Homöopathie besucht. Da der Zutritt auch Nichtmitgliedern gestattet war, so glaubten wir wahrgenommen zu haben, daß manche derselben durch die gehörten Vorträge der viel verhöhten Sache gewonnen wurden, denn diese Curmethode wurde von den aufgetretenen Rednern mit so vielen gelungenen Resultaten derselben illustriert, daß auch dem hartnäckigsten Gegner der Gedanken kommen mußte, daß doch etwas Wahres an der Sache sein muß.

**Calw, 10. Sept.** Western starb in Hirsau die 27-jährige Louise Schöttle, welche vor etwa 14 Tagen von einem Hunde oberhalb des Auges gebissen wurde, unter schrecklichen Qualen an der Wasserscheu. Ein solch' trauriger Fall ist wohl die ernsteste Mahnung zur Vorsicht und pünktlichen Beachtung der „gegen die Gefährdung durch Hunde“ gegebenen Vorschriften.

Vom Schwurgericht in Tübingen wurde die wegen betrügerischer Brandstiftung angeklagte Wittwe Charlotte Beck von Calw für schuldig erklärt und zu einer 10monatlichen Zuchthausstrafe verurtheilt.

**Stuttgart, 9. Sept.** Am Sonntag ereignete sich hier der Fall, daß ein Dieb wie in einer Falle gefangen wurde. Der Besitzer des Pfandleihgeschäfts in der Eglingerstraße hatte einen Spaziergang mit seiner Frau gemacht, von dem er etwa um 9 Uhr zurückkehrte. Als er seinen zu ebener Erde gelegenen Laden aufschloß und bei dem Scheine eines Zündhölzchens sich in demselben umsah, so fiel sein erster Blick auf einen Uhrenschrank — dieser war leer. Im selbigen Augenblick vernahm er auch ein Rascheln, das ihm die Gewissheit von der Anwesenheit fremder Personen in seinem Laden aufdrängte. Schnell trat er zurück und schloß die Thüre — der oder die Diebe waren gefangen! Nachdem er nun mehrere Nachbarn zu Hilfe gerufen, schloß man die Thüre wieder auf und sah sich bald einem stämmigen Kerl gegenüber, welcher einen Reisefack mit Werthsachen angefüllt hatte. Der Dieb wurde von zwei Schutzmännern auf die Polizei gebracht. Ein Helfershelfer desselben hatte auf der Wacht gestanden, muß aber die Ankunft des Bestohlenen zu spät bemerkt haben, um seinen Genossen noch rechtzeitig warnen zu können. Den Eingang hatten sich die Diebe mittelst eines nachgemachten Schlüssels erzwungen, man sah noch den Wachsabdruck am Schlüssellocke. Der Dieb hatte u. a. eingepackt: 76 Uhren, 31 Brochen, 22 goldene Granatschlösser, 7 goldene Garnituren, 12 Ringplättchen, 33 Paar Boutons, 11 Pendants, 22 Vorstecknadeln, 14 Paar Ohrenschrauben, 91 Uhrschlüssel; der Werth dieser Sachen beläuft sich auf 1300 fl.

**Landesprodukten-Börse Stuttgart vom 8. September.** Bei heutiger Börse waren die Angebote in fremden Weizen ziemlich stark, dagegen die Umsätze nicht sehr bedeutend. Gerste fand zu höheren Preisen Abnahme, aber die übrigen Cerealien waren weniger beachtet. Zu dem am 15. d. M. beginnenden Hopfenmarkt werden heute schon mehrere Partien Hopfen angemeldet. Wir notiren: Weizen russ., 9 fl. 6 bis 24 tr., Weizen bair., 9 fl. 24 bis 48 tr., Weizen amerit., 9 fl. 15 tr. Kernen 9 fl. 30 bis 54 tr. Dinkel 6 fl. 30 tr. Gerste, württemb., 6 fl. 48 bis 54 tr., Weizen bair., 7 fl. bis 7 fl. 6 tr., ung., 7 fl. 12 bis 24 tr. Hafer 5 fl. 6 tr. Rohreps 8 fl. 15 bis 30 tr. Moh'n 16 fl. 15 tr. Mehlpreise per 100 Alg. incl. Sad. Mehl Nr. 1: 27 fl. 48 bis 28 fl. 30 tr. Mehl Nr. 2: 25 fl. 36 bis 26 fl. 12 tr. Mehl Nr. 3: 22 fl. 36 tr. bis 23 fl. 24 tr. Mehl Nr. 4: 18 fl. 24 bis 19 fl.

Auf den unter der Leitung des deutschen Kronprinzen bei Laupheim stattfindenden Manövern haben sich ein paar Unfälle zugetragen. General v. Ziatow stürzte mit dem Pferde und beschädigte sich so, daß er nach Ulm zurückkehren mußte. Der Commandeur der Rebenbrigade, Generalmajor v. Rauch, erlitt in einem Quartier durch unglückliches Fallen auf der Treppe Verletzungen an Kopf und Arm, so daß auch er in die Garnison zurückgeschafft werden mußte.

**Kuppenheim, Amts Nastatt, 7. Sept.** Gestern Abend brach dahier im Wirthshaus zum Hirsch eine Feuerbrunst

aus und legte gegen 50 Wohnhäuser und gefüllte Scheunen in Asche. Es ist dies der vierte große Brand dahier innerhalb weniger Jahre.

Aus Schwellingen schreibt die „Bad. Ldsztg.“: Der allenthalben günstige Ausfall der Hopfenernte fängt bereits an, die Preise bedeutend herabzudrücken. Wurden vor kurzem noch 60 Gulden bezahlt, so werden gegenwärtig nur 45 fl. für den Centner durchschnittlich geboten. Indessen ist das Geschäft noch nicht recht im Schwunge, da man Seitens der Käufer eine gewisse Zurückhaltung bemerkt. (B:Ztg.)

**Fürth, 8. Sept.** Ein hiesiger geselliger Verein „die Waldmänner“ hatte heute zum Vergnügungsplatze „alte Feste“ einen Ausflug veranstaltet. In heiterer Stimmung verließ der Nachmittag, als gegen Abend die Gesellschaft aus dem Wirthschaftsgarten zu dem nahen Thurne ziehen wollte, brach die dahin führende Brücke zusammen, die auf ihr Befindlichen in die Tiefe schleuderte. Die unverfehrt gebliebenen Teilnehmer des Ausfluges bemühten sich, den in einem Knäuel daliegenden Personen hilfreichen Beistand zu leisten. Während alle mit den Verunglückten beschäftigt waren, erscholl plötzlich der Ruf „Feuer!“, eine lichterloh flamme schlug aus einem an das Wirthschaftsgebäude — woselbst bereits mehrere Verletzte untergebracht waren — angrenzenden Stadel. Durch diesen Zwischenfall stieg die Verwirrung aufs höchste; glücklicherweise jedoch beschränkte sich das Feuer auf seinen Ausgangsherd. In langen Reihen von Wagen wurden sodann die Verletzten nach Fürth gebracht. 4 Personen sind getödtet, 69 verwundet worden. Von den letzteren sind 18 schwer, 51 leichter verwundet; unter den leichteren Verwundungen sind übrigens Arm- und Beinbrüche inbegriffen.

**Eppingen, 5. Sept.** Wenn der Winter nicht vor der Thüre stünde, könnte man in unserer Gegend noch auf einen schönen Obstherbst zählen, da die Apfelbäume in großer Anzahl in voller Blüte stehen, so daß man sich ins Frühjahr verjagt glaubt.

Der Bundesrath hat sich in dem Prozesse Kilometer gegen Meile endlich für das erstere entschieden, so daß die deutsche Maß- und Gewichtsordnung Aussicht hat, von einem Bastard befreit zu werden, der bisher ihren guten Ruf schädigte. Artikel 4: Als Entfernungsmaß dient die Meile von 7500 Metern, widerstreitet völlig dem im Artikel 1 ausgesprochenen Prinzip: „Die Grundlage des Maßes und Gewichtes ist das Meter oder der Stab mit dezimale Theilung und Vielfältigung“, und ein practischer Nutzen, der für diesen inneren Widerspruch entschädigt, ist nicht vorhanden. Wer den Fuß aufgibt, kann die Meile gewiß auch entbehren.

Der deutsche Kronprinz wurde auf seiner Inspektionsreise in allen Städten, die er betreten, so in Laupheim, Ulm, Würzburg, Ansbach, mit freudiger Herzlichkeit empfangen und begrüßt. In Laupheim hielt der dortige kath. Stadtpfarrer Hepp eine acht deutsche Ansprache an den hohen Gast und hat derselbe hiesfür auch seinen herzlichsten Dank ausgesprochen.

Der vom 24.—26. August in Berlin abgehaltene Freirecongreß hat große Theilnahme, selbst von Berufsgenossen aus Amerika gefunden. Es wurde ein Genossenschaftsbund geschlossen, längere Vorträge über die Haupthaare, den Scheitel, die Pomade als Culturzeichen, gehalten und die kurzgeschorenen Köpfe à la malcontents als unkünstlerisch verworfen. Glückliches Jahrhundert, das auch den äußeren Menschen wissenschaftlich unter die Scheere nimmt!

Wie mehrere Blätter melden, wäre der zeitige Gesandte am italienischen Hofe v. Keudell zum Unterstaatssekretär im auswärtigen Amte bestimmt.

**Wien 6. Sept.** Die aus Deutschland ausgewiesenen österreichischen Silbergulden werden demnächst auch in Oesterreich selbst, mit alleiniger Ausnahme der Zollämter, heimathlos sein. Schon hat die Nordbahn angefangen, die an sie zu leistenden Thaler-Zahlungen unbedingt in effectiven Thalern zu fordern, und so könnte es sich ereignen, da fast die ganze Summe österreichischer Silbergulden nach Deutschland ausgewandert ist, daß wesentlich Deutschland selbst bei ihrer Nechtung zu Schaden kommt.

Paris, 7. Sept. Der „Constitutionnel“ schreibt: „Gestern, den 5. September, sind die letzten 250 Millionen von dem Vögelde Frankreichs an die Schatzmeister des deutschen Reichs abgeführt worden. So werden wir denn mit dem Sieger quitt. Aber wir bleiben die Schuldner der ganzen Welt, welche uns die fabelhafte Summe von fünf Milliarden geliehen hat. Diese unserem Lande so bereitwillig dargebotene Anleihe ist für uns eine Ehrenschild, die wir nicht auf unsere Enkel abwälzen dürfen. Es wäre zu viel, wenn wir ihnen neben der erdrückenden Erinnerung unserer Fehler und unseres Unglücks noch die schwere pecuniäre Last vermachten, dieselben loszukaufen. Die Anleihe von 1871 war ein vortreffliches Hülfsmittel, uns von einer widerwärtigen Realität, nämlich der fremden Occupation, zu befreien, und an Stelle derselben eine andere, noch immer lästige Realität, die Schuld, zu setzen. Die Schuld ist auch eine Occupation. Die Titel der Befreiungsanleihe bilden eine friedliche und vertrauensvolle, aber gleichwohl gewichtige Garnison, welche anständig unterhalten und rüchsvoll behandelt sein will, bis wir sie ihrer Heimath, d. i. ihren Ursprungscassen, wiedergeben können. Mit Gottes Hülfe und dem Beistande der vier Bundesgenossen: Ordnung, Eintracht, Arbeit und Sparsamkeit wird uns dies hoffentlich gelingen. Man muß es sogar nicht bloß hoffen, sondern auch wollen, und wenn wir nur recht wollen, wird das Sprüchwort: „Wer seine Schulden bezahlt, verbessert seine Güter“ sich herrlicher als je bewähren; denn mit einem Schlage wird sich Frankreich dann vor seinen Zeitgenossen, seinen Nachkommen und vor sich selbst wieder aufgerichtet haben. Unsere moralische Wiederaufrichtung steht im engsten Zusammenhange mit der Einlösung unserer Schuld. Die eine kann nicht ohne die andere vor sich gehen, und dafür müssen wir Gott danken. Was unseren Sieger betrifft, so hat auch er eine Schuld zu regeln, und eine Schuld, die noch schwerer und vielleicht noch dringender ist, als die unserige. Es ist die Blutschuld des Raubth, jenes Gläubigers, dessen Forderung der Himmel nie unerhört gelassen hat. Er schreit jetzt zum Himmel aus jener Wunde, welche das bestfranzösische Fleisch gewaltsam aus Frankreich herausgerissen hat. Der Kaiser Wilhelm kann in kirchlichem und kriegerischem Bewußtsein seine Siege unter den Schutz Gottes stellen und seine Trophäen dem Allmächtigen darbringen. Mit allem Getöse der Glocken, Trompeten und Kanonen verstärkt, wird seine kaiserliche Stimme nicht zum Himmel dringen, welchen beständig der Schrei aus der „geöffneten Wunde“ erfüllt.“

Paris, 9. Sept. Dem „Temps“ zufolge beabsichtigt die Regierung, in der Ueberzeugung von der Unmöglichkeit der Restauration, die Verlängerung der Amtsdauer des Präsidenten der Republik auf 5 Jahre zu beantragen, und darauf die von Thiers eingebrachten constitutionellen Gesetze aus dem Gesichtspunkte der Aufrechthaltung und Organisirung der faktisch bestehenden Republik einer Prüfung zu unterziehen.

Der „Soir“ sagt: „Es steht in der Geschichte ohne Beispiel da, daß eine Occupationarmee so lange Zeit in einem fremden Lande stand, ohne daß es irgend zu einem ernstlichen Konflikte gekommen wäre. Das Verdienst schreibt der Soir hauptsächlich dem unparteiischen Verhalten des Gen. v. Manteuffel zu, der übrigens gegen die „deutsche Wuth“ durch die Zustimmung des Kaisers und des Fürsten Bismarck habe geschützt werden müssen.“

Die Cholera ist jetzt doch in Paris, obgleich es noch nicht offiziell bekannt gemacht wurde. Sie tritt sehr heftig auf, und die, welche von ihr befallen werden, sterben, und gewöhnlich in 8 bis 9 Stunden.

Frankreich wird in Folge der mangelhaft ausgefallenen Ernte und der mageren Weinlese, die in Aussicht steht, ein hartes Jahr durchzumachen haben, und die aufs äußerste angespannte Steuerkraft des Landes wird ihre Proben abzulegen haben. Es wird wahrscheinlich der Kammer eine Verbrauchssteuer, die nicht 5 pCt. übersteigen darf, von den Geweben, und zwar auf das fertige Fabrikat vorgeschlagen werden, wie es in den Handel kommt.

Rom, 7. Sept. Der „Paese“ theilt ein Gespräch mit, welches der deutsche Gesandte in Rom, Hr. v. Reudell, mit einem dortigen Freunde gehabt hat. Danach hätte Hr. v. Reudell geäußert: „Die Aufrechthaltung der Freundschaft zwischen Italien und Deutschland, wie sie entstanden ist und wie sie im gegenseitigen Interesse geboten scheint, liegt ganz von selbst jedem deutschen oder italienischen Ministerium ob. Eine Allianz

zwischen Italien und Deutschland wäre ein ganz überflüssiger Act. Die Allianz wird stillschweigend durch die gegenseitigen Interessen hergestellt und würde sich gewiß bei geeigneter Gelegenheit wirksam zeigen.“ Hr. v. Reudell habe versichert, daß in Betreff der kirchlichen Angelegenheit sich Deutschland in einer schlechteren Lage befinde, als Italien; denn während in Deutschland der Klerus mit allen Mitleid sich der Regierung entgegenstemme und diese letztere jede Provocation zu Unruhen vermeiden müsse, entwickle sich in Italien die neue Ordnung der Dinge in größter Ruhe. Man protestire einfach und leide danach z. B. der Liquidation der Kirchengüter bereitwillig seine Unterstützung.

Prin; Napoleon soll Allem aufgebieten haben, seinen Schwiegervater Viktor Emanuel von der Reise nach Oesterreich und Deutschland abzubringen, aber umsonst. Heute über acht Tagen wird der König in Wien, am 22. in Berlin eintreffen. (B. Z.)

London, 6. Sept. Indische Zeitungen melden ein großes Unglück, das sich in der Stadt Kurran, am Ufer der Ristna, anläßlich des jährlichen Bazar's zugetragen hat. Der Zustrom von Menschen aus dem benachbarten Dorf war so groß, daß die Jährboote überfüllt waren, und Nachmittags lief ein Bestürzung erregendes Gerücht um, daß eines der Boote mit 120 Menschen an Bord in der Mitte des Stromes gesunken sei. Bald darauf drängte sich alles nach der Stelle des Unglücks, wo die Scene der Beschreibung spottete; das Angstgeschrei und rasende Ringen der armen Unglücklichen, wie sie einer nach dem andern sanken, war herzerreißend. Die Männer am Ufer, die schwimmen konnten, sprangen in den Fluß und retteten mehrere, und Anderen, die hinreichende Geistesgegenwart besaßen, gelang es, in völlig erschöpftem Zustande das Ufer zu erreichen. In dieser Weise wurden ungefähr 30 Leben gerettet; alle übrigen, etwa 90 an Zahl, ertranken.

Newyork, 7. Sept. Nach Berichten aus der Havannah sind durch die letzte Feuersbrunst 2500 Familien obdachlos geworden.

Der älteste Mann in Amerika ist nach einer Correspondenz des „Louisville Courier Journal“ ein Neger, Namens Fortune Snow, welcher das 124. Jahr erreicht haben soll. Er lebt auf einer Farm nahe bei Milan, Gibson Counti, Tennessee. Er war nie in seinem Leben krank und nahm nie Medicin. Auch litt er nie an Zahnweh und hat keinen ungesunden Zahn; denn er ist ganz zahlos. Er ist 5 Fuß 8 Zoll groß, wiegt ungefähr 145 Pfund und ist sehr schwarz. Fortune Snow liebt jetzt noch in der Bibel. Er ist der Vater von 13 Kindern, von denen der älteste 100 Jahre alt sein würde, wenn es noch lebte. Sein jüngstes Kind, bei dem er lebt, ist 53 Jahre alt. Er lebte zuerst in Süd-Carolina, wanderte dann nach Alabama, und zuletzt nach Tennessee. Der Correspondent bemerkt, daß der älteste Mann in Amerika von Hunderten besucht wird und daß er sich sehr gern mit den Leuten unterhält.

### Allerlei.

— Der Textbote meldet: In einer Gesellschaft von Landwirthen unterhielt man sich sehr lebhaft über den gewaltigen Fortschritt unserer Zeit im Maschinenwesen und besonders in landwirthschaftlichen Maschinen. Unter allgemeinem Erstaunen erzählte Einer von einer neuen Art von vereiniger Dresch-, Wehl- und Backmaschine, bei der auf der einen Seite das ungedroschene Korn hineingethan würde und auf der andern Seite dann fix und fertig die Brode und Wecken herauskämen. — „Run“, meinte ein Wigbold, „das ist noch gar nichts. Da habe ich aber neulich bei der großen Ausstellung in Wien eine Maschine gesehen, bei der wurden auf einer Seite die Weintrauben in eine Presse geworfen und an dem andern Ende — da schmiß schon der Hausknecht die besoffenen Kerle aus der Weinschenke hinaus: —

(In Folge einer Wette) wurde in Lancaster, Pa., ein zwei Stock hohes Gebäude binnen 14 Stunden aufgebaut. Die Materialien waren alle bereit und gegen 100 Arbeiter begannen des Morgens um 6 Uhr mit der Arbeit. Das Haus ist 20 Fuß breit und 30 Fuß tief und enthält acht Wohnzimmer. Um 2 Uhr 30 Minuten verließen die Maurer das Gebäude und arbeiteten Zimmerleute, Tischler, Glaser bis 8 Uhr Abends, zu welcher Zeit das vollkommen fertige Gebäude dem Eigenthümer übergeben wurde. (Wie bald es einstürzen wird, ist eine Frage, welche die nächste Zeit zu beantworten hat.)

### Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

#### Wilsberg. Markt-Anzeige mit Schäferlauf und Markt- Stands-Verpachtung.

Am Montag den 22. d. Mts. wird der Vieh- und Krämermarkt dahier abgehalten und damit der Schäferlauf mit den

weiteren Volksbelustigungen in Verbindung gebracht, wozu Freunde von Volksbelustigungen zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen sind. Diejenigen, welche den Schäferlauf mitmachen wollen, haben sich mindestens drei Tage zuvor persönlich oder schriftlich bei dem Stadtschultheißenamt zu melden.

Die Verpachtung der Krämerstände wird

am Samstag den 20. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, sowie die aller übrigen Standplätze am 22. ds. als am Markttag, Morgens 7 Uhr, auf hiesigem Rathhause vorgenommen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. September 1873.

Stadtpflege  
Geiger.

Revier Hofstett.  
Am Donnerstag den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird der heutige Ertrag an **Weißtannenzapfen** aus den Staatswäldungen Herrenberg, Schloßberg, Badwald u. a. a. auf der Revieramtskanzlei in Hofstett zum Verkauf gebracht.  
Hofstett, den 11. September 1873.  
K. Revieramt.

Revier Nagold.  
**Holz-Verkauf.**



Am Montag den 15. d. M. werden im Staatswald Härle Morgens 8 Uhr verkauft:  
7 Rammeter tannene Prügel und 90 dito Wellen.  
Nagold, 11. Sept. 1873.  
K. Revieramt.  
Bühlren.

Hornberg,  
Oberamts Calw.  
**Langholz-Verkauf.**



Am Freitag den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause aus dem Gemeindevwald Bronnenberg 180 Stämme rothtannen Langholz, größtentheils IV. Classe und 5 buchene Klöße, welche sich zu Wagnerholz eignen, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen sind.  
Den 8. September 1873.  
Schultheißenamt. Kübler.

Nagold.  
Bei Frau Bezirksfeldwebel Raack (wohnhafte in der Schwane) ist vom nächsten Samstag den 13. September an jeden Abend 6 Uhr

**frische Milch**

vom Dürrenhardter Hof zu haben.

Nagold.  
Einige hundert Sack  
**Spreuer,**  
den Sack zu drei Kreuzer, sind zu haben bei Müller Lehre.

Nagold.  
Eine tüchtige  
**Magd**  
findet sogleich eine Stelle durch die Redaktion.

Schietingen.  
Einen jungen kräftigen Menschen, der die Mülerei erlernen will, nimmt in die Lehre

Jakob Walz,  
Mühlebesitzer.

Nagold.  
Neue 6, 7, 8, und 9ellige  
**Hopsensäcke**  
verschiedener Qualität und  
**Hopsensacktüch**  
am Stück empfiehlt

Carl Pflomm.

Nagold.  
**Goldleisten und Oval-  
Rahmen** in großer Auswahl empfiehlt  
Buchbinder F. Wolf.

Haiterbach.

**HOCHZEITS-EINLADUNG.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Donnerstag den 18. September  
in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlichst ein.  
Christian Klent, Schreiner,  
Sohn des Stadtschultheißen Klent hier,  
und seine Braut:  
Elisabeth Conzelmann,  
Tochter des + Johannes Conzelmann, Metzgers.

**Grosse goldene Preismedaille von Preussen von 1844.  
Silberne Verdienstmedaille von Württemberg.  
Fortschrittsmedaille von Oesterreich von 1873.**

**Die Mechanische Flachspinnerei Urach**

beehrt sich hiemit anzuzeigen, dass sie auch fernerhin in jeder Quantität Abwerg, reingeschwungenen und gehäkelten Flachs, sowie geriebenen und ungeriebenen Hanf, welche letzterer auf Kosten der Auftraggeber hier gerieben wird, im Lohn spinnt und sich auch fortan angelegen sein lässt, nur gut und rasch zu bedienen.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erklären wir uns bereit, Spinnstoffe in jeder Quantität für die rühmlichst bekannte, mit den neuesten Maschinen versehene Mechanische Flachspinnerei Urach anzunehmen und werden wir die Garne gegen einen Spinnlohn von 4 kr. für den württembergischen Schneller von 2000 Ellen Länge in anerkannt bester Qualität wieder abliefern. Indem wir noch erwähnen möchten, dass bei der Nähe dieser renommierten Spinnerei, die unmittelbar an der in kurzer Zeit zu eröffnenden Ermsthahnbahn liegt, die Frachtkosten ganz unbedeutend sind, bitten uns, mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen.

Die Agenten:

D. G. Keck in Nagold,  
S. Huss, jr. in Berneck,  
C. Dieterle in Wildberg,  
J. Rall in Neuweiler.

Grossesilberne Preismedaille von Frankreich von 1855.  
Denkmünze von Mainz 1842.

Altenstaig.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Donnerstag den 18. September  
in das Gasthaus zur Krone freundlichst einzuladen.  
Jakob Friedrich Walz, Hutmacher,  
und seine Braut:  
Christiane Schanz von Thumlingen.

**Gebrauchs-Anweisung**

der  
**Wallrath-Öel-Lichter.**

Dieselben sind ihrer Sparsamkeit im Brennen und Reinlichkeit wegen vorzüglich zu empfehlen. Mit einem Waschbüschel auf die zweckmäßigste Art eingerichtet, wird dasselbe in ein Glas, halb mit Wasser und halb mit Brennöl gefüllt, eingesetzt. Jedes Lichtchen brennt vollkommen eine Woche, wenn man dasselbe jeden Abend um den 7. Theil seiner Länge nachrückt, welches mittelst der Einrichtung ohne Verschmutzung der Hände stattfinden kann.  
Eine solche kleine Maschine mit den dazu gehörigen 52 Lichtern auf ein ganzes Jahr kostet 10 Sgr. oder 36 Kreuzer.  
Sind zu haben bei

Constantin Reichert in Nagold.

**Auswanderer**



werden mit der berühmten Cunard-Dampfer-Linie  
frei ab Mannheim bis Newyork  
nebst Gepäck und Kost auf der Seefahrt um fl. 69 übernommen von dem Bezirksagenten  
Gottlob Knobel in Nagold.

Johann Georg Saier,  
Bauer in Mohnhardt,  
Margarethe Grofmann  
von Gaugenwald,

laden zu ihrer

### Hochzeits-Feier

auf Donnerstag den 18. September  
in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Walddorf freundlich ein.

N a g o l d.

## Nähmaschinen-Lager.

Nähmaschinen in verschiedenen Systemen für Familien, Nähterinnen etc. von fl. 26 bis 75. Für Schneider, Sattler, Kappenmacher, Schuhmacher etc. von fl. 60 bis 120 empfiehlt unter Garantie, Unterricht gratis.

Friedrich Stodinger.

**Auswanderer & Reisende nach Amerika**  
erhalten jederzeit die Aufnahmscheine für die Dampfschiffe  
über Bremen und Hamburg nach Newyork, zu den gleichen Preisen wie in  
den Seehäfen, — durch den  
Bezirks-Agenten:

C. W. Wurst, Verw.-Aktuar,  
in Nagold.

N a g o l d.

### Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Das im Simmenthal aufgekaupte Zuchtvieh, 6 trüchtige  
Kalbele und 10 Farren, ist angekommen und im Schwannen  
eingestellt. Die Versteigerung an Bezirksangehörige findet  
am Mittwoch den 17. d. M., Mittags 1 Uhr,  
statt; hierzu werden Vereinsmitglieder und andere Kaufsliebhaber eingeladen.  
Auf Mittwoch Morgens 10 Uhr werden die verehrl. Ausschusmitglieder  
zu einer Sitzung eingeladen.

Vorstand  
Klein.

### Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch**, Berlin,  
Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

N a g o l d.

Wegen Keller-Räumung verkaufe ich ein  
größeres Quantum

### Fruchtbrauntwein

in guter Qualität, zu 20 kr. per Liter.  
Den 10. September 1873.

Vindemwirth Hauser.

N a g o l d.

Sämmtliche in sein Fach einschlagende  
Artikel, als:

### Photographie-Album &

### Photographie-Rahmen

in reicher Auswahl;

### Briefstaschen &

### Portemonnais,

Cigarren-Etuis und Notiz-Bücher, Stahl-  
federn und Stahlfedernhalter, sowie sämt-  
liche Schreibmaterialien, incl. Couverte,  
amtliche und private, empfiehlt zu geneigter  
Abnahme

Buchbinder F. Wolf.

N a g o l d.

### Ulmer Münsterbauweise,

zu 35 kr. verkauft

Franz Nisch.

N a g o l d.

### Terneau-Wolle

feinster Qualität, in allen Farben und  
Schattirungen, sowie als neu beigelegt an-

gefangene und halb fertige Straminschuhe,  
Hosenträger und Gürtel, Buchzeichen, Haus-  
seggen, Klockeide, Perlen und Stickmuster  
bei Carl Pflomm.

N a g o l d — G ü n d r i n g e n.

Am Dienstag den 28. Oktober,

Mittags 2 Uhr,

wird auf dem Rathhaus in Gündringen  
in einmaligem Aufstreich von den bisherigen  
Besitzern, welche dem Betrieb nicht die  
nöthige Aufmerksamkeit schenken können,  
verkauft:



A. Ein zweistöckiges  
Wohnhaus; dasselbe  
enthält große Räum-  
lichkeiten, die früher

zur Papierfabrikation verwendet wor-  
den, im ersten Stock 6 nicht heizbare  
Zimmer, Küche und Speisekammer,  
im oberen Stock große Trockenräume.

B. Ein Wohnhaus mit angebauter Scheuer,  
worinnen eine Wirthschaft betrieben  
wird, 2 Stallungen, 2 Keller nebst  
Vorplatz.



C. Die Säg-  
mühle mit  
Säger-  
stube,

105' lang,  
mit Hoch-

und Circelsägen, neu und sehr gut  
ingerichtet, mit mehr als genügender  
Wasserkraft. Das Wasser ist Quell-  
wasser, gefriert daher nicht leicht.

An das Wohnhaus stoßt ein großer  
Garten, um die Sägmühle befinden sich  
größere Lagerplätze, Wiesen, Ländel, Felder.  
Das schöne Anwesen befindet sich in ange-

nehmter Lage im Steinschthal, unweit der  
Bahnhstation Gündringen—Schietingen und  
eignet sich sowohl zu einem Holzgeschäft,  
als auch zu einer mech. Werkstätte, Bier-  
brauerei etc. Die Zahlungsbedingungen  
werden sehr günstig gestellt und kann dor-  
her ein Kauf abgeschlossen werden.

Nähere Auskunft ertheilt

Gottlob Knodel in Nagold.

Ein noch in gutem Zustand befindliches



### Bernerwägele

ist billig zu verkaufen bei

Caspar Müller

in Egenhausen.

N a g o l d.

Bäder Günther vermietet sogleich 2 1/2  
Biertel Haber, der schon geschmitten ist.

N a g o l d.

Zu soliderer

### Einrahmung von Bildern

jeder Art empfiehlt sich

F. Wolf, Buchbinder.

N a g o l d.

### Magd-Gesuch.

Es wird auf Martini ein tüchtiges  
Mädchen gesucht, das allen Hausgeschäften  
vorsieht.

Näheres im Oberamtsgericht.

N a g o l d.

Ein ordentliches anständiges

### Mädchen

wird in Bälde gesucht; zu erfahren durch  
die Redaktion.

N a g o l d.

### Kernenkleie &

### Futtermehl

ist fortwährend zu haben in der Kunstmehl-  
niederlage von

Wilhelm Schnaitz,  
gegenüber dem Löwen.

## Sacca-Caffee

als Zusatz zu gebrannten Caffee-  
bohnen garantiert frei von Cichorien,  
nur allein ächt aus der

Export-Dampf-Caffeerösterel  
von **Cebrüder Lefeldt**

### in Hamburg.

Verkaufspreis für Deutschland in  
allen Spezereihandlungen 17 1/2 kr.  
= 5 Sgr. für 1 Zoll-Pfd.

N a g o l d.

### Leutner'sche Hühneraugen-

### Pflästerchen

empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens

W. Hettler.

### Sprechsaal.

Ein Akt der größten Robheit ist verflohenen  
Mittwoch, den 10. d. M., Abends nach 6 Uhr  
hier vorgekommen. Eine Kasse, welche am Galgen-  
berg oberhalb der neuen Kirche, wahrscheinlich  
Mäuse suchend, sich herumgetrieben, wurde von  
einem größeren arauen Hunde angefallen (ob  
auf Kommando, weiß Schreiber dieses nicht);  
auf einen Baum sich flüchtend, wurde sie von  
einem der beiden dort befindlichen Herren  
mit einem Stoß von demselben heruntergetrieben  
und so ihrem Feinde preisgegeben, der dann  
auch nicht säumte, derselben den Garaus zu  
machen.

Wenn der Held dieser Geschichte eine so große  
Passion für Hasenjagden hegt, so möge er nach  
Lothringen gehen, wo Gelegenheit geboten,  
solcher Lust zu frohnen; aber unsere so nüt-  
lichen Hausstaken möge er für die Zukunft un-  
angefastet lassen.

Redaktion, Druck und Verlag von der G. W. Jaifer'schen Buchhandlung.